

# Rheinberger STATT Nachrichten

BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN

Sommer 2023

www.gruene-rheinberg.de  
facebook @GRUENERheinberg  
Twitter @GrueneRheinberg  
Instagram @gruenerheinberg

Aus der Fraktion

## Messe Niederrhein – Quo vadis?

*Seit vielen Jahren sind die Stadt Rheinberg, die Verwaltung, Bürger/innen und Kommunalpolitik damit befasst, wie sich eines der größten in Privateigentum befindlichen Gewerbegrundstücke Rheinbergs – das über 14 Hektar große Messeareal – zum Wohle der Stadt weiterentwickeln und revitalisieren lässt.*

Die Geschichte dieser Liegenschaft seit 1948 ist sehr bewegt. Zunächst hat der Großindustrielle Herbert Reichel auf dem Gelände in der Rheinberger Heide über drei Jahrzehnte hinweg Europas größte Fabrik für Heimtextilien aufgebaut. Nach deren Niedergang in den 1980er Jahren wurde der Gewerbekomplex zu einem großen Instandsetzungs-, Logistik- und Verwaltungsstandort der US-Armee, was aber nur ca. 10 Jahre anhielt. Seit 1998 hat der heutige Eigentümer dort kontinuierlich unter Nutzung eines Teiles der Altbausubstanz und durch Um- sowie Anbauten die Messe Niederrhein etabliert.

Jedoch sinkt seit einigen Jahren bereits – leider muss man sagen – der Stern des Messebetriebes in Rheinberg wieder. Seither sind Verwaltung und die Kommunalpolitik immer wieder in Abstimmung mit dem Eigentümer und dessen über die Jahre wechselnden Investitionsinteressenten damit befasst, wie dieses Areal in eine neue und nachhaltige Nutzung überführt werden kann – unter Berücksichtigung der komplexen baurechtlichen Ausgangslage mit Änderungen am Flächennutzungs- und Bebauungsplan der Stadt Rheinberg sowie unter Einbezug des sogenannten Achtungsabstands, dem rund zwei Kilometer langen Radius rund um den Störfallbetrieb der Inovyn im Solvay-Gewerbepark.



Blick auf einen Teil des Messegeländes

All dies muss die vielfältigen und teils widerstreitenden Erwartungen der heutigen kommunalen Gemeinschaft in Rheinberg in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht bestmöglich bedienen.

In dem Anfang 2022 begonnenen und aktuell noch immer laufenden Verhandlungsstrang mit der Eigentümerin, der DS Grundbesitz GmbH aus Duisburg, dem Investitionspartner Arrow Capital Partners aus Düsseldorf und der expansionswilligen Ankermieterin Firma AH Trading GmbH einerseits und Verwaltung und Politik andererseits sind die möglichen Kompromisslinien für all diese Ziele, Prämissen und Zwänge aller Art nach unserem momentanen Eindruck weiter und besser vorgezeichnet worden als seit langem.

Unserer Fraktion ist es immens wichtig, dass dieses richtungsweisende und sehr fordernde Projekt:

*großzügig Rücksicht auf die benachbarte Wohn- und Schulbebauung nimmt,*

*bautechnisch und energetisch höchste und zukunftsste ökologische Standards erfüllt,*

*keine zu intensive Grundstücksausnutzung beinhaltet, so dass auch lokal am Bauvorhaben Freiraum für ökologisch wertvolle Grünanlagen verbleibt,*

*in den insgesamt aktuell fast 90.000qm Nutzfläche einen Branchenmix in mehreren, möglichst zeitlichgleich entstehende Bauabschnitte bietet, der ein vielfältiges und dauerhaftes Arbeitsplatzangebot schafft, sowie flexible Ansiedlungsmöglichkeiten für Gewerbebetriebe unterschiedlicher Größenordnungen bietet und so monostrukturellen Entwicklungen wie bspw. der Gefahr, dass im Stadtgebiet Rheinberg ein weiterer Logistikstandort entsteht, keinen Vorschub leistet,*

*etwaige Altlasten aus früheren Nutzungen im Zuge der Neubebauung zur Entsorgung vorsieht, keine LKW-Belastung im Ortsteil Millingen hervorruft – hier muss unseres Erachtens endlich ein LKW-Durchfahrtsverbot z.B. ab 7,5 t angeordnet und Schwerlastverkehr zielgerichtet auf dafür geeignete und ausgestattete Landes- und Bundesstraßen geleitet werden.*

In diesen Zielsetzungen ist unsere Fraktion bekanntlich seit je her sehr fest positioniert, was sich in den aktuellen Verhandlungen mit den Eigentümern/Investoren in bereits erzielten Zugeständnissen niederschlägt. Mitte Mai wurde uns in der Fraktion durch eine entsandte Fachkommission der Eigentümer der aktuelle Planungsstand präsentiert.

So wird nunmehr der das Projektgrundstück nach Süden zur dortigen Wohnbebauung incl. der heutigen Privatschule in der ehemaligen Reichelvilla begrenzte bepflanzte Grünstreifen knapp 50m breit sein und mit einem 5m hohen Lärmschutzwall zur Wohnbebauung hin abschließen – ökologisch wertvoller als heute. Der komplette, ca. 7.500qm große südliche „Zipfel“ des Projektgrundstückes, der es zum Mischgebiet Tekkenhof abgrenzt, soll nunmehr zur reinen Grünfläche umgestaltet werden, was die gesamte Umgebungsqualität für das Wohngebiet zusätzlich anhebt.



Ralf Winstroth  
Ratsmitglied  
fragt, wie es mit der Messe Niederrhein weiter geht

## Haushalt mit Erfolgen



Kenneth Simon  
Fraktionssprecher

*Jedes Frühjahr steht in Rheinberg politisch alles im Schatten der Haushaltsberatungen. Ein sperriges Wort, welches nach Zahlenwüsten und langweiligen Finanzierungsfragen klingt, doch ist es eine der wichtigsten Stellschrauben für die Zukunft unserer schönen Stadt.*

So wird in diesen Beratungen festgelegt, wofür in den nächsten Monaten Geld ausgegeben werden kann und mit welchen Schwerpunkten die Stadtentwicklung vorangetrieben wird. Erfreulicherweise waren wir GRÜNEN in diesem Jahr besonders erfolgreich. Warum?

Weil wir mit unseren Anträgen sehr viel Positives für die Bürger/innen Rheinbergs erreichen konnten. So schafften wir es, dass **Maßnahmen für den Einsatz von Solartechnik auf städtischen Gebäuden** sowie die **Modernisierung von Heizungsanlagen auf Erneuerbare Energien** priorisiert werden.

Außerdem werden zusätzliche **80.000 € für den Bau von Fahrradwegen** im Stadtgebiet zur Verfügung gestellt.



Die längst überfällige **Kanalsanierung Schwarzer Weg in Borth** wird endlich angegangen und für **zukunftsweisende Projekte im Rahmen der Globalen Nachhaltigen Kommunenentwicklung** konnten wir **250.000 Euro im Haushalt verankern**. Dieses Geld wird uns helfen, Rheinbergs Zukunft aktiv zu gestalten.

Daneben haben wir außerdem gemeinsam mit den anderen Parteien einige Themen

parteiübergreifend angefasst und beschlossen, so dass am Ende ein ausgewogener Haushalt erreicht wurde, der das breite Interessenspektrum der Rheinberger Bürger/innen bestmöglich abbildet.

**Wir als Fraktion B90/Die GRÜNEN sind mit diesem Haushalt sehr zufrieden, weil er ein vernünftiges Fundament bietet, die vor uns liegenden Herausforderungen zu bewältigen.**

# Radverkehrsklima in Rheinberg

*Der diesjährige Fahrrad-Klimatest des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) hat für Rheinberg, die Stadt mit der höchsten PKW-Anzahl je Einwohner im Kreis Wesel, erneut ein eher negatives Ergebnis gebracht. Im Schnitt aller Einzelbewertungen durch die 101 teilnehmenden Radfahrerinnen und Radfahrer zum Zustand der Radwege (schlecht) bis zur Wegweisung (recht gut) erreicht die Stadt die Note 3,8 (= ausreichend auf der Schulnotenskala 1 bis 6), im Vergleich der NRW-Städte gerade mittelmäßig.*

Dabei fällt auf, dass besonders die für die Verkehrssicherheit und Attraktivität des Radfahrens wesentlichen Detailwerte schlecht ausgefallen sind, nämlich eine 4 für das Sicherheitsgefühl und Konflikte mit Kfz, eine 4,5 für die polizeiliche Kontrolle von Falschparkern und Verkehrsführung in Baustellen, wo die Behörde sich jahrelang mit dem Gebot „Radfahrer absteigen“ zu begnügen schien, bis hin zu 4,7 bzw. 4,8 für den Fahrbahnbelag und Breite der Radwege.

Diese Befunde gleichen etwa den Ergebnissen der Bürgerbefragungen zum Radverkehr, die vor ca. 3 Jahren Grundlage des Mobilitätskonzepts waren, das ein Planungsbüro für die Stadt erarbeitet hat und das eine deutliche Steigerung des Radverkehrsanteil auf Kosten des von Kfz beanspruchten Verkehrsraums zum Ziel hat.

Nicht nur die GRÜNEN, auch die anderen Ratsparteien und die Verwaltung sprechen sich öffentlich für die hohen Ziele des Konzepts (Klima- und Umweltschutz, Sicherheit und Lebensqualität) aus. In Ausschüssen und Rat sind jedoch die Verabschiedung des Konzepts und -erst recht - die Umsetzung bis heute „geschoben“ worden, weil man sich offenkundig wirksame Schritte zugunsten des Radverkehrs auf Kosten des Kfz nicht zutraut oder sie gar ablehnt. Dieses zähe Zaudern, wie es sich nun auch bei dem Vorschlag der Verwaltung zur Sperrung der Durchfahrt in der Stadtmitte für Kfz abzeichnet, können wir uns umwelt- und klimapolitisch nicht mehr leisten.

Die Ansätze, die unsere von großer Personalnot geplagte Stadt nun erarbeitet (Innenstadtdurchfahrt, Fahrradstraßen z.B.), müssen entschlossen ergriffen und umgesetzt werden. Unterstützend dazu ist Rheinberg seit kurzem Mitglied der NRW-Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte (AGFS) und setzt sich im Verbund mit vielen anderen



Städten für eine Senkung der Regelgeschwindigkeiten innerorts (30 statt 50 km/h) ein. Die Bannerwerbung der Stadt für einen ausreichenden Seitenabstand beim Überholen und Vorbeifahren ist ein guter Anfang.

Die unsäglichen Hängepartien, die der Verlangsamung des Kfz-Verkehrs durch Tempodrosselung und Querungshilfen

auf der Römerstraße in Annaberg und der Xantener Straße vorausgegangen sind, dürfen sich bei den fälligen drängenden „Baustellen“ (z.B. Wälle, Annastraße, Ortsdurchfahrt Budberg) nicht wiederholen.

Die Klimatest- und Umfrageergebnisse in Rheinberg sprechen für einen hohen Handlungsdruck.



**Fritz Ettwig**  
Sachkundiger Bürger  
über das  
Radverkehrsklima  
in unserer Stadt

# Die Wärmepumpe

*In Deutschland wird über diese Kältemaschinen zurzeit viel gerätselt, diskutiert und gestritten. Die Physik und die Technik dahinter sind lange erprobt und keine Raketenwissenschaft, daher hat auch jeder Haushalt seit Generationen mindestens eine davon im Dauerbetrieb – den Kühlschrank. Ich ärgere mich, dass ich mich nicht schon vor vielen Jahren mit dieser Technik beschäftigt habe. In Deutschland wurde viel Zeit verschlafen, unsere Nachbarn wie die Schweiz oder die skandinavischen Länder sind hier deutlich weiter.*

Im Normalfall fließt Wärme von warm zu kalt, die Wärmepumpe ändert diese Richtung. So macht es auch der Kühlschrank, im Inneren des Kühlschranks senkt die Wärmepumpe die Temperatur, indem sie die Energie dort aufnimmt und in die Küche pumpt – daher wird der Kühlschrank an der Rückseite an den Kühlrippen warm.

Das gleiche Prinzip kann man auch als Heizung anwenden, dann allerdings mit vertauschten Seiten. Außen entzieht die Luftwärmepumpe der Umgebungsluft Energie und gibt diese in der Wohnung ab. Dies funktioniert selbst bei minus 20 Grad Celsius, da die Luft auch dann noch Energie enthält. Allerdings wird bei extremer Kälte mehr Strom benötigt, da sich der Temperaturunterschied vergrößert und damit die Effizienz sinkt. Bezüglich der Effizienz sollte bei Auswahl einer Wärmepumpe auf hohe SCOP-Werte geachtet werden; dieser Wert gibt die saisonale Effizienz einer Wärmepumpe an.

Das Schöne an einer Wärmepumpe als Heizung ist die Tatsache, dass die Umweltenergie aus Luft, Grundwasser oder Erdwärme günstig und nachhaltig zu ernten ist. Durchschnittlich wird man bei einem gut konfigurierten System für eine Einheit Strom (1 kWh) drei bis fünf Einheiten Wärme (3 bis 5 kWh) erhalten – am Niederrhein eine realistische Quote im Jahresmittel. Ja, man bekommt etwas geschenkt.

Die ersten Kritiker werden mir jetzt entgegen, dass dafür eine niedrige Vorlauftemperatur (je niedriger der Temperaturunterschied zur Quelle, so höher die Effizienz) notwendig ist und diese nur über eine Fußbodenheizung und gute Wärmedämmung erreicht werden kann, was wiederum umfangreiche Investitionen ins Haus bedingt. Das ist nicht komplett falsch, aber auch nicht die ganze Wahrheit. Selbst in den schlechtesten Fällen kann zum Beispiel eine Luft-Luft-Wärmepumpe – eine moderne Split-Klimaanlage – in einem ungedämmten Altbau sehr gute Heizleistungen liefern, dadurch eine vorhandene Gasheizung entlasten und so viele Betriebsstage mit Gasverbrauch reduzieren.

Durch diesen „Geheimtipp“ sparen mir bekannte Altbaubesitzer deutlich Heizkosten, da richtig kalte Tage bei uns selten sind. In anderen Fällen ist ein Austausch von Radiatoren zu Konvektoren, die Wärme besser abgeben können, eine Möglichkeit, die Vorlauftemperatur zu senken. Auch Wandflächenheizungen sind eine Möglichkeit für den Bestand.



Letztendlich ist dies immer eine Einzelbetrachtung, die zusammen mit einem herstellerunabhängigen Berater durchgeführt werden sollte. Ein Selbststudium der Technik ist vorteilhaft, um die richtigen Fragen zu stellen. Dazu gibt es einschlägige Literatur, z.B. das Buch von Nicolas Glaesmann „Wärmepumpenheizungen“. Auch eine Recherche im Internet in Haustechnikdialog-Foren kann helfen die Materie besser zu verstehen.

Weitere Einwände gegen Wärmepumpen sind Lautstärke bei der Variante „Luft“ oder die Langlebigkeit der beweglichen Teile. Durch den Lüfter lässt sich ein Geräusch nicht vermeiden, allerdings ist dies bei einer richtig berechneten Wärmepumpe, die auf kleiner Stufe im Dauerbetrieb läuft, selten laut hörbar. Auch für die Haltbarkeit des Kompressors ist der langsame Dauerbetrieb von Vorteil. Eine überdimensionierte Anlage kann takten (häufiges Ein- und Ausschalten) und verkürzt dadurch die Lebensdauer.

Daher ist eine umfassende Beratung und individuelle Berechnung der Anlage durch einen kompetenten Energieberater und Kälteanlagentechniker wichtig.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Wärmepumpen eine umweltfreundliche und effiziente Lösung als Heizung von Wohngebäuden und im Neubau aus Sicht der Betriebskosten die beste Wahl sind. Wärmepumpen werden mit Strom betrieben, den es auf Wunsch aktuell mit Preisobergrenze gibt und den man mit Photovoltaik an sonnigen Tagen selbst erzeugen kann.



**Jean Gervers**  
Sachkundiger Bürger  
informiert  
über die  
Wärmepumpe

# 40 Jahre Grüne Rheinberg: „Dass wir so bleiben, wie wir sind“

Am 21. März 1983 wurde der GRÜNE Ortsverband gegründet – damals u.a. mit einem noch heute aktiven Politiker im Rat und Kreistag, Jürgen Bartsch. Josef Vogel und Jürgen Bartsch setzten sich bereits zu Beginn ihrer politischen Tätigkeit mit einem Bürgerantrag an die Stadt Rheinberg für energiesparendes Bauen ein – im Jahr 2023 immer noch aktuell.

Was hat die Aktiven in der Partei über die vier Jahrzehnte bei „der Stange gehalten“? Als Sprecherin des Ortsverbandes möchte ich als erstes den sehr guten menschlichen Umgang miteinander herausstellen; wir schätzen einander und freuen uns auf unsere Zusammenkünfte, sei es bei internen Versammlungen, öffentlichen Veranstaltungen, bei Wahlkämpfen oder Aktionen in der Stadt und durch die intensive Kooperation mit der Ratsfraktion – immer ist der Austausch sachlich, fair, meinungsfreudig und auf Lösungen orientiert. Durch diese Offenheit haben wir über die Zeit etliche politisch Interessierte als neue Mitglieder gewinnen können. Jeder, der etwas beitragen möchte, ist willkommen.

Die Beteiligung an den Kommunalwahlkämpfen war bislang sehr erfolgreich; so konnten wir die Anzahl der GRÜNEN Ratsmitglieder von zwei im Jahr 1984 auf 13 im Jahr 2020 steigern.

Auch Bürgermeisterkandidaten wurden von uns aufgestellt – Fritz Ettwig 1999 und Peter Mokros 2014. Unser Kandidat Dietmar Heyde wurde im Jahr 2020 zum Bürgermeister gewählt.

Leider haben wir durch Tod und Umzüge von Mitgliedern in andere Gemeinden oder Bundesländer sehr aktive Mitstreiter/innen verloren; durch Kontakte zu Vereinen und Bürgerinitiativen wurde das Spektrum der politischen Schwerpunkte kontinuierlich erweitert, wodurch wieder neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Die seit 1988 veröffentlichten jährlichen Ausgaben der Rheinberger Stättenachrichten – anfangs in den 80er Jahren BERKA-Nachrichten – sind ein Zeugnis für das Spektrum der ökologischen und sozialen Ausrichtung der Grünen Rheinberg sowie für das Engagement und die Sachkenntnis ihrer Mitglieder, die dort mit Beiträgen vertreten sind.

Auch die praktische Umsetzung unserer sozialen und ökologischen Wertebasis hat einen hohen Stellenwert. Unsere Mitglieder arbeiten seit Jahrzehnten ehrenamtlich und sind darüber hinaus sehr spendenfreudig. So haben wir seit Bestehen der Rheinberger Tafel diese mit etlichen Lebensmittelspenden unterstützt und setzen uns in den Gremien

der Stadt für die Belange von Personen ein, denen es finanziell nicht gut geht. Mit Baumpflanzungen haben wir zu verschiedenen Jubiläen einen Beitrag zur ökologischen Aufwertung des Stadtbildes beigetragen – zum 25-jährigen Bestehen mit 25 alten Apfelbaumsorten auf der Wiese Haus Kassel, mit 8 Hainbuchen im Underbergfreibad zum 35-jährigen Bestehen der Fraktion.

So möchte ich abschließend auf das Zitat in der Überschrift „Dass wir so bleiben, wie wir sind“ zurück kommen; es stammt aus einem Zeitungsartikel von Carmen Friemond aus der NRZ/WAZ vom 29. März 2008, als der Grüne Ortsverband sein 25-jähriges Bestehen feierte. Darin ließen die auch heute noch aktiven Politiker/innen Ernst Barten, Jürgen Bartsch, Ursula Hausmann-Radau und Fritz Ettwig die bis dato Grüne Politik Revue passieren und durften abschließend einen Wunsch formulieren, der in dem Zitat bestand.

Diesen Wunsch kann ich heute nach 40 Jahren grüner Politik in Rheinberg wiederholen und möchte mich zugleich bei allen herzlich bedanken, die den Vorstand engagiert und verlässlich über die Jahre unterstützt haben. Mit Ausflügen und einer Feier werden wir in diesem Jahr auf das Jubiläum anstoßen.



Dagmar Krause-Bartsch  
Ortsverbands-Sprecherin

Ergänzen möchte ich den Geburtstagswunsch um das Ziel, dass wir auch in den nächsten Jahren durch viel Überzeugung und Tatkraft das Machbare mit Leidenschaft und Augenmaß anpacken werden.

## EINE NEUE „JAPANISCHE NELKENKIRSCH“ FÜR ORSOY

Zu Beginn ihres politischen Jubiläumsjahres 2023 haben die Rheinberger Grünen einen Baum für den Ortsteil Orsoy gespendet, der von der Firma Grünwerk im Januar gepflanzt wurde.

Mit der hilfreichen Organisation durch die Stadtverwaltung Rheinberg – namentlich Herrn Markus Kern – konnte nach einer Besichtigung im Herbst 2022 die Pflanzung umgesetzt werden.

Der Baum ergänzt den Baumbestand in der Seilerbahn, nachdem dort einige Bäume gefällt werden mussten. Die Grünen hoffen, damit den Start für weitere Anpflanzungen im Stadtgebiet Rheinberg geben zu können.

Die Kosten für die Pflanzung betragen 1500 Euro, dazu kommen jährlich 500 Euro für die Bewässerung. Gerne engagieren sich die Grünen vor Ort für diesen klimaschützenden Einsatz.

## MdL Gönül Eçlence zu Gast in Rheinberg

Wie schafft man Voraussetzungen, dass die Integration von Menschen in die deutsche Gesellschaft gewinnbringend sowohl für die Einwanderer und Geflüchteten als auch für unser Land sein kann?

Der Rheinberger Ortsverband von Bündnis 90 / Die GRÜNEN hatte am 5. Mai 2023 in das Hotel am Fischmarkt eingeladen, um mit dem Publikum über Leitplanken der Einwanderung zu diskutieren. Gönül Eçlence, migrationspolitische Sprecherin der Grünen Landtagsfraktion in NRW, behauptete in ihrem Vortrag zum Einstieg in das Thema nicht, dass sie hierfür Patentlösungen parat hielte. Vielmehr lieferte sie wissenschaftlich untermauerte Denkanstöße zur Motivation vertriebener Menschen, ein bestimmtes Zielland zu wählen, unbeirrt und beharrlich daran festzuhalten, obwohl der Weg nach Europa von Gewalt, Feindseligkeit, Zurückweisung und Tod begleitet sein kann.

Frau Eçlence hält die Errichtung von Auffanglagern außerhalb der EU, wo Migranten einen Asylantrag stellen und dort den Ausgang ihres Verfahrens abwarten sollen, von Grund auf für ungeeignet. Abgelehnte Personen würden noch größere Gefahren auf sich nehmen, um die Lager zu umgehen und nach Europa zu gelangen. Ihr Leidensdruck im Heimatland sei so immens, dass Grenzsoldaten, Zäune oder die lebensgefährliche Fahrt über das Mittelmeer keine unüberwindbaren Hindernisse darstellten.

Auch der Rheinberger Bürgermeister Dietmar Heyde diskutierte engagiert mit und verlangte mehr finanzielle Unterstützung von Bund und Land bei Abwicklung der kommunalen Lasten durch die Aufnahme geflüchteter Menschen. Die Hilfen von Bund und Land, verhandelt jüngst im sogenannten „Flüchtlingsgipfel“, seien unzureichend, wie auch der Deutsche Städte- und Gemeindebund als Vertreter der Kommunen feststellte.

Ulla Hausmann-Radau und Peter Mokros



Bürgermeister Dietmar Heyde, Peter Mokros, Dagmar Krause-Bartsch und Gönül Eçlence

## PFAS, ein Gift für die Ewigkeit

Erstmals zeigt eine Übersicht wie verbreitet Per- und Polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) in Deutschland sind.

Wie hier die Überschrift, so titelte die Süddeutsche Zeitung am 24. Februar 2023 einen Artikel, der aufgrund der Fakten einer Recherche zusammen mit WDR und NDR verfasst wurde.

PFAS sind mittlerweile im Blut beinahe aller Deutschen feststellbar. In Deutschland gibt es sechs Fabriken, die den Stoff herstellen oder hergestellt haben, darunter 3M und SOLVAY; sehr viele Firmen aber verwenden die Substanzen, die in tausenden Varianten mit wenigstens 10.000 künstlich hergestellten Stoffen vorkommen. Sie sind persistent, nicht abbaubar, und sollen verboten werden. Warum PFAS in Deutschland erlaubt wurden, ist nicht geklärt.

Wie die Süddeutsche Zeitung weiter schreibt, sind die Stoffe fett- und wasserabweisend, werden zur Beschichtung von Regenjacken und Pfannen verwendet und sind in Kosmetik, Kettenspray oder Skiwachs enthalten. Die Stoffe kommen in der Natur nicht vor. Einige Varianten stehen im Verdacht unfruchtbar zu machen, Leberschäden, Fettleibigkeit und Krebs, insbesondere Hodenkrebs, zu verursachen.

Die größten Kontaminationen mit PFAS bestehen entlang des Rheins zwischen Karlsruhe und Wiesbaden (Frankfurt). Die Karte zeigt aber auch überdurch-

schnittliche Beaufschlagungen am Mittel- und Niederrhein zwischen Bonn bis in den Kreis Wesel hinein. Im dortigen Kreisumweltausschuss wurde das dringende Problem im vergangenen Mai thematisiert. Es wurde dabei festgestellt, dass die Informationslage äußerst dünn sei und die vorherrschende Unsicherheit befeure.

Unsere Fraktion hat einen umfangreichen Fragenkatalog an die Rheinberger Stadtverwaltung gerichtet. So soll zum Beispiel geklärt werden, ob die Firma SOLVAY PFAS-Stoffe herstellt und verwendet oder in der Vergangenheit hergestellt oder verwendet hat.

Insgesamt sollen Anfragen, zusätzlich zur SOLVAY, an INOVYN, das Landesumweltamt Nordrhein-Westfalen und die Bezirksregierung Düsseldorf weitergereicht werden. Sobald Antworten vorliegen, werden diese in der Presse und auf unserer Homepage veröffentlicht.



Barbara Ettwig



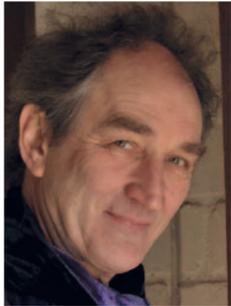
Peter Mokros

# Auskiesung und kein Ende in Sicht!

*Im gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren für die neue Landesentwicklungsplanung musste auch die Stadt Rheinberg erneut eine Stellungnahme abgeben, da der Regionalplan aufgrund des Urteils des Oberverwaltungsgerichts Münster vom 3. Mai wieder geändert werden musste.*

In der Ratssitzung vom 28. März 2023 wurde diese Stellungnahme der Stadt Rheinberg zur 3. Offenlage des Regionalverbandes Ruhr (RVR) einstimmig beschlossen. Wir haben diese Stellungnahme und die Position der Stadt zu den vorgesehenen Festlegungen neuer Bereiche für den Kiesabbau ausdrücklich unterstützt. Leider hat sich im Vergleich zu der alten Vorlage, in der ja bekanntlich vor dem Oberverwaltungsgericht in Münster die erklärte Erhöhung der Versorgungszeiträume für unwirksam erklärt wurde, für Rheinberg nichts geändert.

Es sind nach wie vor ca. 230 Hektar (2,3 Quadratkilometer!) an neuen, derzeit



Ernst Barten  
Ratsmitglied



Auskiesung in Vierbaum

landwirtschaftlich genutzten Flächen ausgewiesen, die unserer Kommune zu dem aktuellen Flächenfraß in Vierbaum aufgebürdet werden sollen. Dabei ist Rheinberg bereits jetzt massiv vom Kiesabbau betroffen: Rund 1.100 Hektar Fläche (11 Quadratkilometer) ist ausgekieset. Das entspricht 15 % der Stadtfläche. Rheinberg ist damit in Bezug auf den bereits erfolgten Flächenverbrauch durch den Kiesabbau – neben der Stadt Wesel – die am stärksten vom Kiesabbau betroffene Kommune im Kreis. Die Pläne des RVR bedeuten, dass Vierbaum – weiterhin – und Millingen zukünftig sehr massiv und auf unbestimmte Zeit durch

den Kiesabbau betroffen wären. Das können und wollen wir so nicht hinnehmen. Wir sind entsetzt, dass die unverhältnismäßig hohen negativen Auswirkungen für unsere Stadt durch die Festlegungen des RVR vollständig ignoriert werden.

Folgende Abwägungen in Stichworten, die beim RVR nach wie vor unberücksichtigt bleiben:

*die Bedarfsermittlung ist nach wie vor fehlerhaft, es wird keine Recyclingquote und nur ein abstrakter Bedarf in die Zukunft zu Grunde gelegt,*

*die Auskiesungsflächen werden weiterhin methodisch falsch ermittelt, es werden nur Abgrabungsflächen, nicht die Rohstoffmengen fortgeschrieben,*

*es werden riesige Mengen von den Kies- und Sandunternehmen ins Ausland exportiert,*

*wertvolle landwirtschaftlichen Flächen werden vernichtet und gewachsene Kulturlandschaften mit unumkehrbaren Auswirkungen auf Grundwasser und Flora und Fauna verändert,*

*Kies und Sand sind nicht unendlich vorhanden, der nachhaltige Umgang mit unseren Ressourcen, auch im Hinblick auf die nächsten Generationen, wird nicht berücksichtigt.*

Wir hatten zunächst gehofft, dass Wirtschaftsministerin Neubaur auf der Podiumsdiskussion zum Kiesabbau am 21. März 2023 in Kamp-Lintfort unserer Forderung beim RVR nach Herausnahme des Kapitels zur Rohstoffgewinnung folgen würde. Doch leider nein!

*Wir unterstützen daher weiterhin die Forderung, dass diese Mängel und Rechtsunsicherheiten in der 3. Offenlage beseitigt werden müssen. Und schließen uns daher in der Konsequenz dem Vorschlag der Stadt an, eine gerichtliche Überprüfung anzustreben. Und wir schließen uns der Stellungnahme des Kreises Wesel und der ebenfalls betroffenen niederrheinischen Kommunen an, deren Argumentation zudem durch das bereits vorliegende Rechtsgutachten des Fachanwaltes für Verwaltungsrecht, Prof. Dr. M. Beckmann aus Münster, bestärkt wird.*

## Waldwirtschaft? Forstwirtschaft?

In Budberg und Vierbaum hat kein Wirbelsturm getobt! Die Verwüstungen und Einschläge in Wald und Forst sind menschengemacht.

Hier ein Waldbesitzer, dort die Stadt Rheinberg. Vermeintliche Verkehrssicherungsmaßnahmen oder doch Waldwirtschaft aus dem letzten Jahrhundert?

Es ist kaum zu fassen, wie in unserer schönen Gemeinde geholt wurde, als wenn es kein Morgen mehr gibt. Selbst

wunderbar gewachsene Kiefern sind diesem Kahlschlag zum Opfer gefallen. Der Waldbesitzer hatte eigens zur Erklärung seiner Verkehrssicherungspflichten öffentlich vor Ort geladen. Doch was alles der Sicherheit zum Opfer gefallen ist, kann man nicht glauben. Der Stadt muss der Vorwurf gemacht werden, forstwirtschaftliche Arbeiten zu vergeben und dann nicht mehr zu kontrollieren. Es ist ein Jammer!

Ernst Barten, Ratsmitglied



## Hurra! Das Freibad hat seit Pfingstsonntag geöffnet.



Die Badetasche kann gepackt werden. Wir freuen uns auf die vielen geplanten Aktionen unterschiedlicher Akteure in der Freibadsaison 2023. Dem engagierten Team aus der Stadtverwaltung Rheinberg wünschen wir, dass das für das Freibad eingesetzte Personal gesund bleiben und die Technik im Bad funktionieren möge. Mit Optimismus und Unterstützung: alle Grünen Daumen hoch!

Anja Hasselberg

## Unklare Brandursache beim Holzverarbeitenden Betrieb an der Xantener Straße

Es hat gebrannt in einer Werkshalle der Fa. AVG-Baustoffe Goch GmbH im Juni 2022. Ein besorgniserregendes Großfeuer wütete in der Halle der Holzaufbereitungs-Anlage. Die Brandursache steht immer noch nicht fest, oder besser gesagt, das Ergebnis der Ermittlungen wurde nicht veröffentlicht. Man sei nicht prozessbeteiligt, so die Stadtverwaltung, und erhalte daher von der Staatsanwaltschaft keine Auskünfte zur Brandursache und über die näheren Umstände des Brandausbruchs. Eine äußerst unbefriedigende Situation für den Rat und die Verwaltung der Stadt Rheinberg, da vorstellbaren Schwachstellen im kommunalen Sicherheitskonzept, bei der Fa. AVG oder bei der Fa. Solvay, (Betreiberin der nebenstehenden Altholzverbrennungsanlage „Woodpower!“) angesichts dieser Informationsdefizite nicht zielgerichtet begegnet werden kann. Zunächst stehen sicherlich die Fa. AVG und die Bezirksregierung für ein Upgrade bei den Sicherheitsstandards in der Pflicht. Stadt und Politik mangelt es ohne die Ermittlungsergebnisse jedoch am nötigen Überblick, um der Erforderlichkeit und Geeignetheit von Sicherheitsnovellen zustimmen oder um ergänzende Maßnahmen einfordern zu können. Der Stadtverwaltung sind daher seitens der Rheinberger GRÜNEN Fragestellungen übermittelt worden, um entsprechende Auskünfte bei AVG und der Bezirksregierung Düsseldorf als Aufsichtsbehörde zu erlangen.

Peter Mokros

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN  
Stadthaus Rheinberg, 47495 Rheinberg  
Ortsverband Bündnis 90/Die GRÜNEN  
c/o Ulla Hausmann-Radau  
Grafbacher Straße 3c, 47495 Rheinberg  
www.gruene-rheinberg.de  
facebook @GRUENERheinberg  
Twitter @GrueeneRheinberg

Gestaltung, Satz und Druck:  
TYPOGRAF  
Franken-Tuschen GbR  
Schwalbenweg 14  
47475 Kamp-Lintfort  
typograf@johannes-tuschen.de

Fotos:  
Karl Banski, Ernst Barten, Johannes Tuschen